



Dritter »kulturweit«-Bericht

2011 - 2012



ein Projekt der

gefördert durch



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.



Auswärtiges Amt

Impressum

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Freiwilligendienst »kulturweit«
Hasenheide 54
10967 Berlin

Telefon +49 30 802020-300
Fax +49 30 802020-329
E-Mail kontakt@kulturweit.de
Website www.kulturweit.de

Leitung
Anna Veigel

Qualitätssicherung & Evaluierung
Linda Vahldieck
Projektkoordinatorin

Johanna Laskawi
Studentische Mitarbeiterin



»kulturweit«-Team der Deutschen UNESCO-Kommission e.V.

Grußwort von Cornelia Pieper

Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe »kulturweit«-Interessierte,

jedes Jahr brechen rund 400 junge Menschen zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Ausland über den Freiwilligendienst »kulturweit« auf. In Osteuropa, den GUS-Staaten, Afrika, Asien und Lateinamerika bauen sie Brücken zwischen Deutschland und den Menschen in ihrem Gastland. Ihr Einsatz stärkt nicht nur unsere Partnerorganisationen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Auch die Freiwilligen selbst erleben neue Perspektiven, einen neuen Blick auf die Welt.

Vor Ihnen liegt der dritte »kulturweit«-Bericht. Er schließt an den Bericht im Vorjahr an und beleuchtet die Entwicklung des Freiwilligendienstes im Jahr 2012. Neben einem Überblick über die Struktur des Freiwilligendienstes, die Teilnehmenden und über alle Neuerungen im vergangenen Jahr werden die Ergebnisse des Qualitätssicherungs- und Evaluierungsprozesses ausführlich dargestellt. Im vierten Jahr seines Bestehens hat der Freiwilligendienst »kulturweit« wichtige neue Impulse gesetzt: Durch den neuen Fokus auf Projektarbeit werden alle Freiwilligen bereits auf ihren Vorbereitungsseminaren im Projektmanagement geschult und so befähigt, vor Ort innovative Projekte eigenverantwortlich umzusetzen.

Auch nach dem Freiwilligendienst geht das Engagement weiter. Mit bereits über 1000 Freiwilligen, die von ihrem Freiwilligendienst wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind, hat die »kulturweit«-Alumniarbeit ein starkes Profil erhalten. Die überaus positive Resonanz auf Seiten der Freiwilligen wie auch der Einsatzstellen bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Mein Dank gilt deshalb allen Beteiligten, die »kulturweit« zu diesem einzigartigen und äußerst erfolgreichen Freiwilligendienst machen.



Ihre
Cornelia Pieper, MdB
Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AKBP	Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DAC	Development Assistance Committee der OECD / Ausschuss für Entwicklungshilfe
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
DAS	Deutsche Auslandsschulen der PASCH-Initiative, die von der ZfA betreut werden
DSD- Schulen	Schulen der PASCH-Initiative in nationalen Bildungssystemen, die das Deutsche Sprachdiplom anbieten und von der ZfA betreut werden
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
DW	Deutsche Welle
ES	Einsatzstelle/n
FIT-Schulen	Schulen der PASCH-Initiative in nationalen Bildungssystemen, an denen Deutschunterricht auf- bzw. ausgebaut wird und die vom Goethe-Institut betreut werden
FW	Freiwillige_r
FWD	Freiwilligendienst
GI	Goethe-Institut
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
JFGD	Jugendfreiwilligendienstegesetz
MSOE	Mittel-, Südost- und Osteuropa
NatCom	UNESCO-Nationalkommission
NBS	Nachbereitungsseminar
ODA	Official Development Assistance / Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (nach der Definition der OECD)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development / Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Quifd	Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten
PAD	Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz
PASCH	Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“
SGB	Sozialgesetzbuch
VBS	Vorbereitungsseminar
ZfA	Zentralstelle für das Auslandsschulwesen
ZWS	Zwischenseminar

Inhaltsverzeichnis

04	1. Fakten zu »kulturweit«
04	1.1 Kurzfassung
04	1.2 Struktur
05	1.3 Ziele
06	1.4 Leistungen
07	1.5 Zahlen im Überblick
09	2. Rückblick auf das Jahr 2012
09	2.1 Quifd Rezertifizierung
10	2.2 Fahrradkarawanen
12	2.3 Alumniarbeit im Überblick
13	2.4 Alumniarbeit: Grundlagenseminar
14	2.5 Alumniarbeit: Projektmentoring
16	2.6 PAD/ZfA – Projekt des Jahres
20	3. Evaluierung 2012
20	3.1 »kulturweit« aus Sicht der Freiwilligen
27	3.2 »kulturweit« aus Sicht der Einsatzstellen
31	4. »kulturweit« im Blick der DAC-Kriterien
31	4.1 Relevanz
33	4.2 Effektivität
34	4.3 Effizienz
35	4.4 Wirkungen
36	4.5 Nachhaltigkeit
39	5. Abschließende Bemerkungen

1. Fakten zu »kulturweit«

Das Alleinstellungsmerkmal des Freiwilligendienstes »kulturweit« ist der kultur- und bildungspolitische Schwerpunkt. Einzig mit »kulturweit« haben junge Erwachsene über einen Freiwilligendienst die Möglichkeit, die Partnerorganisationen der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu unterstützen. Somit nehmen sie die Chance wahr, intensive Arbeits- und Lernerfahrungen in diesem Bereich zu machen und gleichzeitig die interkulturelle Zusammenarbeit im Sinne der UNESCO zu fördern.

1.1 Kurzfassung

»kulturweit« ist ein Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission, gefördert vom Auswärtigen Amt. Seit 2009 bietet der internationale kulturelle Freiwilligendienst jungen Menschen aus Deutschland im Alter von 18 bis 26 Jahren die Gelegenheit, sich für sechs oder zwölf Monate in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Eins der Hauptziele von »kulturweit« ist es, jungen Menschen intensive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Einsatzstellen befinden sich in Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas, Mittel-, Südost- und Osteuropas sowie in den GUS-Staaten. Durch den Fokus auf ODA-Länder leistet »kulturweit« einen Beitrag zur kulturellen Zusammenarbeit mit sogenannten Entwicklungsländern.

1.2 Struktur

Das Auswärtige Amt fördert »kulturweit«. Die Deutsche UNESCO-Kommission konzipiert und koordiniert den Freiwilligendienst. Sie ist anerkannte Trägerin des Freiwilligen Sozialen Jahres im Ausland durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Trägerin der Freien Jugendhilfe gemäß SGB VIII.

Die an »kulturweit« beteiligten Institutionen sind Partnerorganisationen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik mit Hauptsitz in Deutschland. Diese sind der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD), das Deutsche Archäologische Institut (DAI), die Deutsche Welle (DW), das Goethe-Institut (GI), der Pädagogische Austauschdienst (PAD) in enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) und UNESCO-Nationalkommissionen (NatCom) in Kooperation mit der DUK.

*Förderung und
Koordination*

*Auswärtiges Amt
Berlin*



Auswärtiges Amt

*Deutsche UNESCO-
Kommission e. V.
»kulturweit«-
Kordinierungsstelle
Berlin*



Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Partnerorganisationen

*DAAD
Bonn*

*DAI
Berlin*

*DW
Berlin*

*GI
München*

*PAD / ZfA
Bonn / Köln*

*DUK
Berlin*

Einsatzstellen

*Außenstellen &
Informationszentren*

Abteilungen im Ausland

Studios im Ausland

*Goethe-Institute
& FIT-Schulen*

DAS & DSD-Schulen

*UNESCO-
Nationalkommissionen*

Inland

Ausland

Struktur beteiligter Organisationen

1.3 Ziele

Mit dem internationalen Freiwilligendienst »kulturweit« trägt die DUK zur Erreichung übergeordneter gesellschaftlicher Zielsetzungen der UNESCO bei: interkulturelle Bildungschancen für junge Erwachsene zu schaffen und internationale Verständigung sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. In ihrer Satzung hat die DUK unter anderem das Ziel verankert, „die internationale Verständigung, die Weltoffenheit und das kulturelle Engagement von Jugendlichen durch internationale Begegnungen und Austausch zu fördern“.

Die Freiwilligen unterstützen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Partnerinstitutionen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Durch die Begegnung mit neuen Kulturen und Menschen entwickeln sie internationale und interkulturelle Perspektiven. Sie machen Erfahrungen und erlangen Kompetenzen, die für ihre private und berufliche Zukunft wertvoll sind und die sie nach ihrer Rückkehr in die Gesellschaft einbringen. Der Freiwilligendienst stärkt bürgerschaftliches Engagement, interkulturelle Kompetenz und Weltoffenheit junger Menschen, schafft Bildungschancen und unterstützt im Sinne der UNESCO internationale Verständigung und kulturellen Austausch.

1.4 Leistungen

Auf Basis des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG) unterstützt die Deutsche UNESCO-Kommission alle »kulturweit«-Freiwilligen finanziell, gewährleistet einen umfangreichen Versicherungsschutz und sichert die pädagogische Begleitung:

- Monatlicher Zuschuss zu Kost und Logis in Höhe von 200,- €
- Monatliches Taschengeld in Höhe von 150,- €
- Zuschüsse zu den internationalen Reisekosten
- Sozialversicherungsschutz in Deutschland
- Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherungsschutz im Ausland
- Pädagogisches Begleitprogramm in Deutschland und im Ausland
- Ansprechpersonen in Deutschland und vor Ort



1.5 Zahlen im Überblick

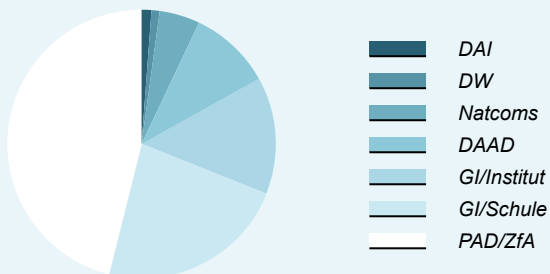
Jahr	2009	2010	2011	2012	Gesamt
<i>Bewerbungen</i>	1.400	2.300	2.800	3.050	9.550
<i>Teilnehmer_innen</i>	194	364	366	393	1.317

Bewerbungen & Teilnehmer_innen - 2009-2012

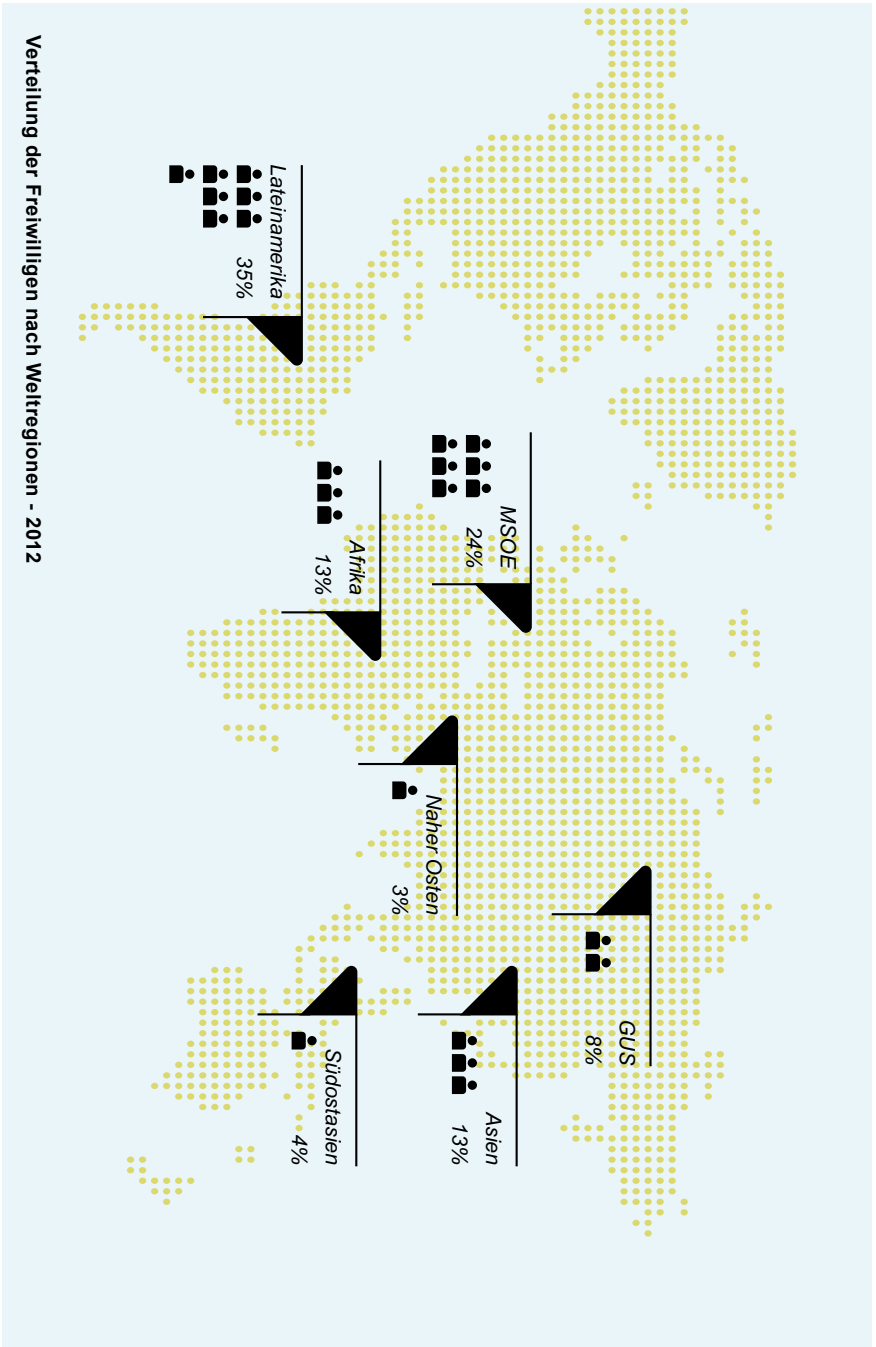
Ausreise	2012		2012 Gesamt	2009-2012 Gesamt
	Frühjahr	Herbst		
Teilnehmer_innen	141	252	393	1.317
Dienstdauer				
6 Monate	110	122	232	790
12 Monate	31	130	161	527
Geschlecht				
männlich	27	51	78	319
weiblich	114	201	315	998
Bildungsstatus				
Abiturient_innen	48	148	196	662
Studierende	88	96	184	574
Sonstige*	5	8	13	81

* Arbeitnehmer_innen, Auszubildende, Arbeitssuchende, Wehersatzdienstleistende

Teilnahmedaten im Detail - 2012



Verteilung der Freiwilligen nach Partnerorganisationen - 2012



Verteilung der Freiwilligen nach Weltregionen - 2012

2. Rückblick auf das Jahr 2012

Im dritten Entsendejahr setzte die DUK den Fokus auf die Projekt- und Alumniarbeit. Während sich die Freiwilligen im Ausland im Projektmanagement übten, gestalteten »kulturweit«-Alumni in Deutschland den Freiwilligendienst von hier aus weiterhin aktiv mit. Zwei Fahrradkarawanen durch das Baltikum sowie auf dem Balkan und die Quifd-Rezertifizierung für die Einhaltung hoher Qualitätsstandards stellten für die DUK weitere Höhepunkte des »kulturweit«-Jahres 2012 dar.

2.1 Quifd Rezertifizierung

Im September 2012 bestätigte Quifd - die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten erneut, dass die Deutsche UNESCO-Kommission als Entsendeorganisation hohe Standards einhält. Damit koordiniert die DUK einen von bundesweit 22 Quifd-zertifizierten Freiwilligendiensten im Ausland.

Erstmals erstellte die DUK mit Hilfe des Quifd-Kriterienkatalogs im Jahr 2011 eine Selbsteinschätzung zur Qualität der Organisation und Gestaltung des Freiwilligendienstes »kulturweit« und hielt diese schriftlich fest. Daraufhin wurde die Selbsteinschätzung von Quifd analysiert und bewertet, und die DUK erhielt das „Quifd-Qualitätssiegel für Entsendeorganisationen“ im Juni 2011. Die Zertifizierung galt zunächst für ein Jahr.

Im Rahmen der Anschlusszertifizierung beleuchtete die DUK Empfehlungen zu einzelnen Aspekten, die von Quifd nach dem Erstgutachten ausgesprochen wurden. Das Gutachten der Rezertifizierung bestätigt, dass die Qualität des Freiwilligendienstes »kulturweit« seit der Erstzertifizierung noch einmal deutlich gewachsen ist. Die DUK erfüllte alle Quifd-Qualitätsstandards zur vollsten Zufriedenheit der Gutachter_innen. Besonders positiv bewerteten sie, dass die Rückmeldungen und Ideen von ehemaligen Freiwilligen in die weitere Entwicklung des Programms einfließen. Die nächste Rezertifizierung findet im Mai 2014 statt.

Die zehn Quifd-Qualitätsstandards

1. Die eigenen Ziele deutlich machen.
2. Geeignete Einsatzmöglichkeiten für die Freiwilligen finden.
3. Umfassende Informationen für Interessierte anbieten.
4. Die richtige Auswahl der Freiwilligen treffen.
5. Den Freiwilligendienst verlässlich organisieren.
6. Fachliche Anleitung bereitstellen.
7. Die persönliche Begleitung der Freiwilligen gewährleisten.
8. Bildung und Begegnung ermöglichen.
9. Das Engagement der Freiwilligen anerkennen und dokumentieren.
10. Die eigene Arbeit evaluieren.



2.2 Fahrradkarawanen

Mit den zwei »kulturweit«-Fahrradkarawanen im Jahr 2012 etabliert die Deutsche UNESCO-Kommission diese Aktion als festen Bestandteil des Freiwilligendienstes in Osteuropa. „Sie fördert die Wahrnehmung der Deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik sowohl in den osteuropäischen Ländern als auch in Deutschland. Zugleich kommen hier viele junge Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Nationalitäten ins Gespräch miteinander und lernen sich dadurch kennen und schätzen.“, so Anna Veigel, Leiterin der »kulturweit«-Koordinierungsstelle der Deutschen UNESCO-Kommission.

Länder spüren, Menschen verbinden – unter diesem Motto brachen im Juli 2012 über 40 junge »kulturweit«-Freiwillige parallel in zwei kulturellen Fahrradkarawanen durch Osteuropa auf. Eine Südosteuropa-Route knüpfte an die erste »kulturweit«-Fahrradkarawane im Jahr zuvor an und führte von Belgrad in Serbien nach Bukarest in Rumänien. Die zweite Karawane fuhr durch das Baltikum, von Klaipeda in Litauen über Riga in Lettland bis Tallinn in Estland.

Unterwegs organisierten die Freiwilligen Veranstaltungen und Workshops rund um das Thema „interkultureller Austausch“. Dabei kooperierten sie eng mit Kulturschaffenden aus den Gastländern. Zum Abschluss der Balkan-Tour realisierten die Freiwilligen mit Aktiven des rumänischen Fahrradportals „Portocala Mecanica“ eine große Fahrradaktion in Bukarest, die sich mit nachhaltiger Mobilität auseinandersetzte. Im Baltikum führten die Freiwilligen zusammen mit der lettischen UNESCO-Nationalkommission Veranstaltungen zum lettischen Weltkulturerbe durch. Die Tour endete in Tallin mit einer Veranstaltung der estnischen Stiftung „Kulturkessel“ und einem bewegenden öffentlichen Chorkonzert der »kulturweit«-Freiwilligen auf dem Marktplatz.



2.3 Alumniarbeit im Überblick

Seit Sommer 2011 bietet die Deutsche UNESCO-Kommission den mittlerweile über eintausend zurückgekehrten Freiwilligen einen Rahmen für die Alumniarbeit. Das Interesse der ehemaligen Freiwilligen ist enorm und entsprechend wachsen auch die Möglichkeiten, sich zu beteiligen. Ehemalige nutzen die Chance, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren und gleichzeitig ihr Interesse für den Kultur- und Bildungsbereich praktisch umzusetzen. Sie entwickeln ihre eigenen Ideen, treten damit an das »kulturweit«-Team heran und bitten um Unterstützung. Die DUK übernimmt hier meist eine koordinierende Rolle oder bietet Bildungsmöglichkeiten an.

Mit dem Online-Newsletter „Alumninachrichten“ informiert die DUK vierteljährlich alle interessierten Ehemaligen über die aktuellsten Entwicklungen im Alumnibereich. Hierin berichten Alumni oder »kulturweit«-Mitarbeiter_innen über Inhalte und Ergebnisse der Workshops, die stattgefunden haben. Gleichermaßen finden die Alumni aktuelle Ausschreibungen anderer Bildungsträger, Stiftungen oder der »kulturweit«-Partnerorganisationen.

Die DUK initiiert und organisiert einen weiteren festen Bestandteil der Alumniarbeit: das alljährliche Ehemaligentreffen am Werbellinsee. Dort treffen sich Freiwillige aller »kulturweit«-Generationen, tauschen sich zu unterschiedlichsten Themen aus Kultur und Bildung aus und entwickeln neue Projektideen.

Bei einem dieser Ehemaligentreffen entwickelten Alumni die Idee, Regionalgruppen zu gründen. Mittlerweile existieren 20 dieser Regionalgruppen in Deutschland und Österreich. Hier treffen sich die Ehemaligen regelmäßig, begrüßen neue Alumni in ihrer Region und realisieren eigenverantwortlich Projekte.

Den Schwerpunkt der Ehemaligen-Projekte für das Jahr 2013 hat die DUK zusammen mit Ehemaligen ausgesucht: Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das »kulturweit«-Team der DUK konzipiert dafür in enger Zusammenarbeit mit dem BNE-Sekretariat ein Ausbildungsprogramm. Ehemalige Freiwillige können so Multiplikatoren für BNE in unserer Gesellschaft werden. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag, Ziele der UNESCO praktisch umzusetzen.

2.4 Alumniarbeit: Grundlagenseminar

Viele Ehemalige äußern sich gegenüber der DUK begeistert über die inhaltlich professionelle und gleichzeitig so persönliche pädagogische Begleitung auf den »kulturweit«-Vorbereitungs-, Zwischen- und Nachbereitungsseminaren. Die DUK setzte 2011 den Wunsch von Alumni um, sich aktiv in der Seminararbeit engagieren zu können und rief das Co-Trainer_innen-Programm ins Leben.

Bevor sich Ehemalige für das Co-Trainer_innen-Programm bewerben können, durchlaufen sie zunächst das viertägige Grundlagenseminar zur Seminarpädagogik. So lernen sie die theoretischen Grundlagen kennen, wie sie Seminare planen und gestalten können. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, während dieses Seminars direkt zu üben und die Theorie an Beispielen praktisch umzusetzen.

Als Co-Trainer_innen arbeiten ehemalige Freiwillige dann insgesamt 30 Seminartage Seite an Seite mit erfahrenen Trainer_innen und nehmen auch an fachlichen Fortbildungen teil. Wenn Sie alle Programmbestandteile erfolgreich absolvieren, können sie sich als eigenständige Trainer_innen für die »kulturweit«-Seminare und auch bei anderen Trägerorganisationen bewerben.

Im September 2012 fand das letzte Grundlagenseminar statt. Die DUK plant, das Programm auch zukünftig weiterhin anzubieten. Die erfahrenen Trainer_innen wie auch die lernenden Co-Trainer_innen melden begeistert zurück, wie bereichernd die Zusammenarbeit ist. „Ich freue mich zu sehen, wie engagiert und freudig die Alumni in der Seminararbeit mitwirken und ihre Erfahrungen weitergeben möchten. »kulturweit« wirkt stark im Leben der Freiwilligen, auch nach Ende des Freiwilligendienstes.“, sagt Cornelia Schneider, Seminarkoordinatorin bei »kulturweit«.

2.5 Alumniarbeit: Projektmentoring

„Als Alumni die Freiwilligen bei ihren Projekten im Gastland ganz persönlich zu unterstützen, das ist unser grundlegendes Ziel.“, sagen Clara Schirren und Josephin Hartmann. Die beiden Ehemaligen bringen ihre eigenen Erfahrungen und Ideen mit viel Enthusiasmus und Energie in das Projektmentoring-Programm ein.

In bisher zwei voll besuchten Workshops erarbeiteten Trainerin Monika Sus und »kulturweit«-Seminarkoordinatorin Cornelia Schneider zusammen mit den Teilnehmenden Kniffe und Tricks des Mentoring. Die Alumni nehmen einen kompletten Methoden-Werkzeugkoffer mit. Unter anderem lernen sie, wie sie die Freiwilligen mit den richtigen Fragetechniken bei ihren Projekten erfolgreich als Mentorinnen und Mentoren unterstützen können.

Das Programm verbindet Alumni und Freiwillige eng miteinander. Die Ehemaligen geben ihr Wissen weiter, wie sie Projekte geplant und durchgeführt haben. Gleichermaßen erleben sie, wie sie die Freiwilligen bei den einzelnen Projektschritten erfolgreich begleiten können. Auf der anderen Seite profitieren die Freiwilligen in diesem geschützten Rahmen enorm von der persönlichen Betreuung. Sie lernen ihre Fähigkeiten besser kennen und erhalten Inspiration wie auch Motivation für ihr Projekt und vertrauensvolles Feedback zu den bisherigen Schritten und Ergebnissen.

Die DUK verfolgt mit dem Projektmentoring-Programm zwei der wichtigsten Ziele von »kulturweit«: Sie eröffnet den Freiwilligen intensive und interkulturelle Bildungserfahrungen und fördert die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeiten der Freiwilligen und Alumni. Beide Gruppen nehmen Lernerfahrungen aus diesem Mentoringprozess mit und können sie in ihr späteres Berufsleben einfließen lassen.



Monika Sus
 Freiberuflich tätig als Trainerin bei
 »kulturweit«-Seminaren

Portrait Monika Sus | freiberufliche Trainerin
 Projektmentoring in der Pilotphase

Seit Herbst 2011 ermutigt die DUK alle Freiwilligen, ein Projekt in ihrem Gastland zu initiieren. Seitdem überlegen auch wir Trainer_innen, wie die Freiwilligen bei dieser Aufgabe unterstützt werden können. Projektmentoring ist die Lösung! Das Programm startete im Herbst 2012 und steckt derzeit noch in den Kinderschuhen.

Aus meiner Sicht bietet das Programm tolle Chancen für die Alumni (Mentor_innen) als auch die Freiwilligen, die sich gerade im Ausland befinden (Mentees). Die Mentor_innen bekommen eine neue Perspektive auf das Projektmanagement und lernen dabei, verschiedene Coaching- und Beratungstechniken einzusetzen. Sie sind für die Mentees Fördernde, Beratende und Motivierende in einem. Damit geben sie genau das, was bei der Durchführung eines Projektes oft fehlt. Wer kann denn besser beraten als jemand, der vor einigen Monaten in der gleichen Situation war?!

2.6 PAD/ZfA – Projekt des Jahres

Einsatz nachhaltig gestalten und Freude am Deutsch lernen fördern

Jedes Jahr absolvieren rund 160 »kulturweit«-Freiwillige ihren Freiwilligendienst an Deutschen Schulen im Ausland oder an ausländischen Schulen, an denen die Prüfung für das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz (DSD) abgelegt werden kann. Für diese Einsatzstellen sind der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) des Bundesverwaltungsamtes zuständig.

Seit 2011 loben PAD/ZfA sehr erfolgreich zwei Mal im Jahr einen Projektwettbewerb für die »kulturweit«-Freiwilligen aus. Mit der kontinuierlichen Durchführung des Projektwettbewerbs ist die Hoffnung verbunden, dass der Einsatz der Freiwilligen sich nachhaltig gestaltet, und dass bei den Schülerinnen und Schülern in Gastland die Freude an der deutschen Sprache noch weiter wächst.

Pro Halbjahr reichen die Freiwilligen rund 10-20 Projektbeschreibungen ein. Unsere Jury setzt sich aus Vertreter/innen des PAD, der ZfA und der DUK zusammen und bewertet die eingegangenen Projekte nach folgenden Kriterien:

1. Nachhaltigkeit
2. Innovation
3. Beteiligung / Einbindung der Schüler
4. Selbstständige Durchführung durch die Freiwilligen
5. Motivation für Deutschlernende

Mit dem Preisgeld von 200 € für den dritten Platz, 300 € für den zweiten Platz und 500 € für den ersten Platz finanzieren die Schulen Lehr- und Lernmittel, Material oder sonstige Unterlagen für zukünftige Projekte.

Frau Murschels Projekt überzeugte uns durch Innovation und Nachhaltigkeit. So hat sie ein ausführliches Konzept mit verschiedenen Modulen für die Ausbildung der Streitschlichtenden erstellt und die Ausbildung der ersten DaF-Streitschlichtungsgruppe in Albanien durchgeführt. Ihre Schülerinnen und Schüler sind gemeinsam mit ihr unter großem Engagement in die Ausbildung eingestiegen. Ganz besonders beeindruckte uns, dass sie die Teilnehmenden dazu befähigte, in Zukunft selbst neue Streitschlichtende auszubilden.

Cornelia Last-Wyka
Bundesverwaltungsamt/Zentralstelle für Auslandsschulwesen
Gernot G. Herrmann
Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz

Projekt des Jahres aus Sicht der Freiwilligen

„Splash“ – Ich nehme nicht nur etwas mit, ich lasse auch etwas da

Das Kernstück meines Freiwilligendienstes war mein Projekt „Splash“. Ich gewann rund 20 Schülerinnen und Schüler, sich für diese selbstorganisierte DaF-Streitschlichtungsgruppe zu engagieren. Die Teilnehmenden zeigten von ihrer Seite ein unerwartet großes Interesse für das Projekt und beteiligten sich mit viel Spaß und Begeisterung.

In das Konzept und die Materialien habe ich all mein Wissen einfließen lassen, das ich selbst im Rahmen einer Mediationsausbildung genossen hatte. Ich war so motiviert, da ich das enorme Potential in dieser Idee erkannte: „Splash“ sollte langfristig in den Schulen der Region institutionalisiert werden, die Teilnehmenden wurden aktiv in den Entstehungsprozess eingebunden, und sie erlernten wichtige Schlüsselkompetenzen wie Konflikt- und Teamfähigkeit und Kommunikationstechniken.

Partizipative Projekte waren für albanische Schülerinnen und Schüler zuvor eher unbekannt; die Zeit war für alle Beteiligten knapp und es gab ganz besondere Sprachbarrieren, da es für viele Begriffe der Mediation kein albanisches Gegenstück gibt. Dennoch wurde das Projekt für uns alle ein großer Erfolg: 18 Schülerinnen und Schüler bestanden nach 7 Ausbildungseinheiten die Prüfung. Abschließend richteten wir noch gemeinsam das Streitschlichtendenbüro ein, das zukünftig der Ort für die Mediationsausbildung sein wird.



Julia Murschel
Frühjahr 2012 | 6 Monate | PAD |
Gymnasium Sami Frasheri | Tirana | Albanien

Projekt des Jahres aus Sicht der Schule
Sami Frasheri hätte sich sehr gefreut

Weder die Lehrkräfte noch die Schülerinnen und Schüler in Albanien kannten diese Form des Streitschlichtungskonzepts. Aus diesem Grund starteten wir mit einer Pilotgruppe am Gymnasium Sami Frasheri. Zukünftig sollen jedoch die Teilnehmenden als Multiplikatoren am Gymnasium selbst wirken und das Konzept später auch an andere Schulen in Tirana und an DSD-Schulen der ZfA in ganz Albanien weitertragen.

Zunächst stellte Julia Murschel dem Kollegium die Grundlagen und die Ziele des Projekts vor. Alle betrachteten das Programm als Erleichterung ihrer eigenen Arbeit und als Frieden stiftend über die Schule hinaus und stimmten dem Projekt zu. Frau Murschel bot die Streitschlichtungsausbildung in Form einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche an.

Zwischen Lehrenden und Streitschlichtenden entwickelte sich eine vertrauensvolle und respektvolle Zusammenarbeit. Sich Klarheit verschaffen, eigene Kommunikationssysteme erarbeiten, Vorurteile abbauen, Gefühle und eigene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln, war nicht nur das Grundlegende bei den Streitschlichtenden, sondern wurde auch ins albanische Kollegium hineingetragen.

Das Preisgeld konnten wir perfekt einsetzen zur Einrichtung des Büros der Streitschlichtenden, zur Beschaffung von zusätzlicher Literatur und für Zuschüsse von Fahrten zu weiteren Schulen zur Multiplikation des Programms und Ausbildung von weiteren Streitschlichtenden.

Hans Zeller
Leiter der bilingualen Abteilung / Fachschaftsberater DFU |
Gymnasium Sami Frasheri | Tirana | Albanien

Projekt des Jahres aus Sicht des Fachschaftsberaters

„Wir wollen uns wieder vertragen ...“

So heißt es in einem jiddischen Friedenslied. Allen, die zur feierlichen Übergabe von Urkunde und Preisgeld für das Projekt anwesend waren, kam dieses Lied eingangs zu Gehör, das den globalen Charakter des Friedensschaffens anzeigte.

Im Roten Raum des Hotels Tirana International, in dem auf Einladung der ZfA hin Schulleiter_innen aus drei albanischen Städten sowie Vertreter_innen des Bildungs- und Unterrichtsministeriums konferierten, traten die Mitglieder der Streitschlichtungsgruppe, die mit der »kulturweit«-Freiwilligen Julia Murschel zusammen gearbeitet hatten, in einem eigenen Tagesordnungspunkt begeistert für ihre Sache auf.

Neben dem Applaus bei der Übergabe der Urkunde für den 1. Preis in dem von PAD/ZfA ausgeschriebenen Wettbewerb und dem Preisgeld gab es offen ausgesprochenes Lob von den versammelten Direktorinnen und Direktoren. Nun sei ihr bewusst geworden, so eine Grundschuldirektorin aus Tirana, zu welchen sinnvollen zukunfts-gestaltenden Wirkungen die Zusammenarbeit mit der ZfA und den sie unterstützenden Organisationen für die Jugendlichen führten und warum etwa eine AG Streitschlichtung, initiiert bereits von der achten Klasse ab, der Entwicklung der Schüler_innen eine wesentliche neue Dimension mitgeben könne.

Im Moment dieser Aussage war das ‚Wir‘ sehr stark – und das war und ist nicht zuletzt Julia Murschel und diesen herrlichen jungen Leuten, die auf Gespräch und Versöhnung setzen, zu verdanken.



Thomas Färber
Fachschaftsberater mit
Länderkoordination für Albanien |
Tirana | Albanien

3. Evaluierung 2012

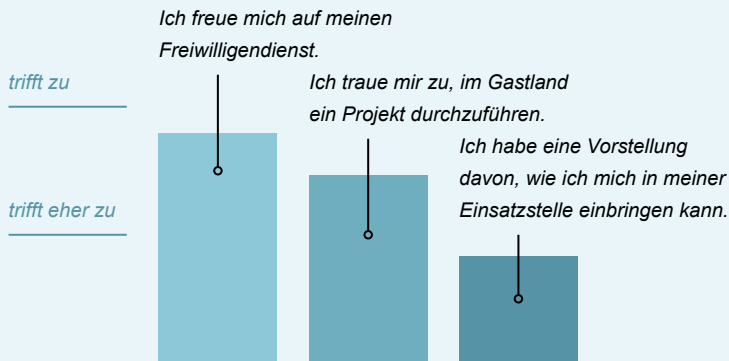
Regelmäßige Umfragen unter Freiwilligen und Einsatzstellen ermöglichen es der DUK, einen umfassenden Einblick in die Erfahrungen dieser beiden Akteure zu gewinnen. Die DUK beleuchtet mit Hilfe der Ergebnisse die einzelnen Aspekte des Freiwilligendienstes. Diese Evaluierung basiert auf den Befragungen der im Frühjahr und Herbst 2012 zurückgekehrten Freiwilligen sowie der Einsatzstellen im Frühjahr 2012 und fokussiert sich auf Projektmanagement und die Alumniarbeit.

3.1 »kulturweit« aus Sicht der Freiwilligen

Vorbereitung

Während des zehntägigen Vorbereitungsseminars erhalten die Freiwilligen ein klareres Bild ihrer Aufgaben in den Einsatzstellen. »kulturweit«-Freiwillige unterstützen die Einsatzstellen bei den regulär anfallenden Arbeiten. Außerdem ermuntert die DUK die Freiwilligen, Projekte innerhalb oder außerhalb der Einsatzstelle durchzuführen.

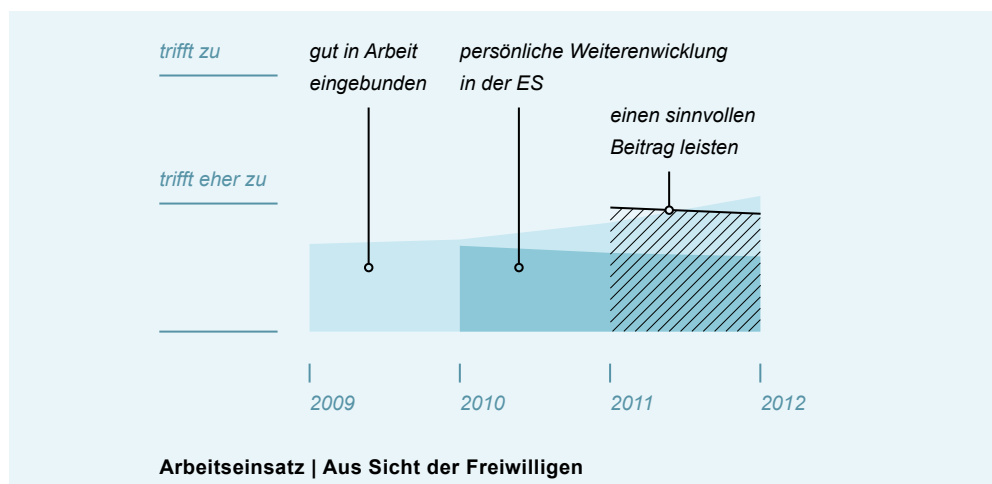
Laut der Umfrage direkt nach dem Vorbereitungsseminar, traute sich die Mehrheit der Freiwilligen zu, ein selbst initiiertes Projekt im Gastland durchzuführen. Durchschnittlich stuften die Freiwilligen hier ihre Einschätzung in die beiden positivsten Skalenbereiche „trifft zu“ und „trifft eher zu“ ein. Bezogen auf die direkte Unterstützung in den Einsatzstellen hatten die Freiwilligen unmittelbar nach dem Seminar noch eher vage Vorstellungen. Im Gesamtbild zeigte sich, dass sich die große Mehrheit nach dem Vorbereitungsseminar auf ihren Freiwilligendienst freute und den verschiedenen Aufgaben positiv entgegensah.



Vorbereitung auf den Einsatz | Aus Sicht der Freiwilligen

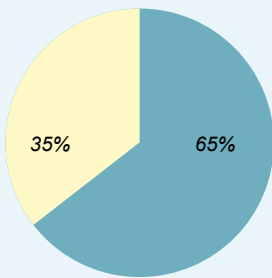
Arbeitseinsatz

In Bezug auf die regulär anfallenden Aufgaben in der Einsatzstelle bewerteten die Freiwilligen im Jahr 2012 die Einbindung in die Arbeit im Vergleich zu den Vorjahren am höchsten. Viele Einsatzstellen haben bereits mehrfach Freiwillige aufgenommen und haben eine immer konkretere Vorstellung, bei welchen Aufgaben die Freiwilligen sie unterstützen können. Und die Freiwilligen bringen mit ihren Projekten neue Ideen in die Einsatzstellen. Die persönliche Weiterentwicklung und der Eindruck, einen sinnvollen Beitrag geleistet zu haben, sanken sehr leicht, jedoch nicht bedeutend.



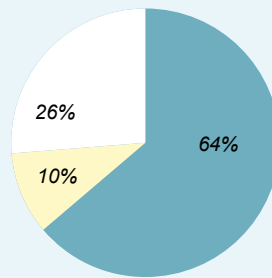
Umsetzung von Projekten

Bereits innerhalb des ersten Jahres, nachdem die Projekte im Herbst 2011 eingeführt wurden, konnten knapp 2/3 der Freiwilligen ein Projekt umsetzen. Die Umfragen ergaben, dass fast alle Freiwilligen, die ein Projekt realisiert haben, dieses innerhalb ihrer Einsatzstelle tun konnten. Rund 26% davon führten ihr Projekt gleichzeitig innerhalb und außerhalb der Einsatzstelle durch. Knapp 10% haben ihr Projekt ausschließlich außerhalb realisiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einsatzstellen die Freiwilligen bereits nach kurzer Zeit bei ihren Projekten unterstützen und sie eigene Ideen umsetzen lassen.



■ Ja
■ Nein

Umsetzung von Projekten
| Aus Sicht der Freiwilligen *



■ innerhalb der ES
■ außerhalb der ES
■ beides

Durchführungsort der Projekte
| Aus Sicht der Freiwilligen *

Portrait Stefan Holubek | »kulturweit«-Freiwilliger
Wissenschaft und Alltag: Feldforschung in Südafrika

Während meines 12-monatigen Einsatzes beim DAAD in Johannesburg lerne ich den Büroalltag im Informationszentrum kennen. Aufgrund des Deutsch-Südafrikanischen Wissenschaftsjahres 2012/2013 habe ich hier interessante und vielseitige Aufgaben. Zum Beispiel organisiere ich ein großes Treffen für Stipendiatinnen und Stipendiaten. Gleichzeitig realisiere ich eine eigene Projektidee. Hierbei setze ich mich mit dem südafrikanischen Bildungsmarkt und dessen Disparitäten auseinander und bereite die Ergebnisse für das DAAD-Informationszentrum vor Ort auf.

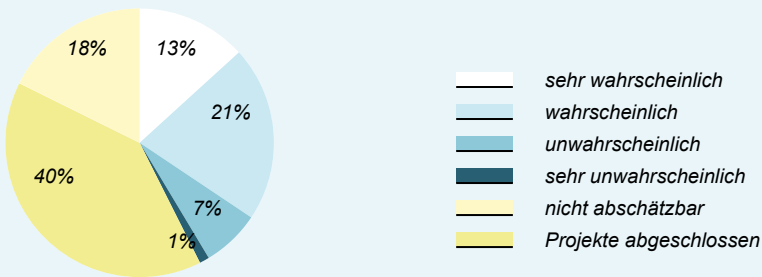
Mein Aufenthalt im Rahmen des »kulturweit«-Freiwilligendienstes erlaubt es mir, ein Jahr lang hautnah die Facetten des Alltags in Südafrika kennenzulernen. Unmittelbar beobachte und erlebe ich die Transformationsprozesse des Post-Apartheid-Systems. Dies stellt für mich im Anschluss an mein Soziologiestudium eine großartige Chance dar, Wissenschaft und Realität gegenüber zu stellen.



Stefan Holubek
Herbst 2012 | 12 Monate | DAAD |
Johannesburg | Südafrika

Fortbestehen der Projekte

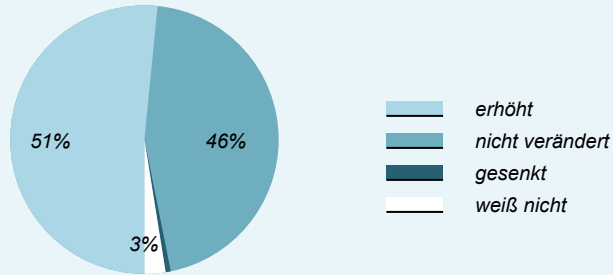
Die Freiwilligen durchlaufen während ihres Freiwilligendienstes einen kompletten Projektmanagementzyklus von der Ideenfindung bis zum Abschluss und der Evaluierung des Projekts. Aus diesem Grund wird angestrebt, dass das Projekt bis knapp zwei Wochen vor der Rückreise nach Deutschland abgeschlossen wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können auch ein Projekt initiieren, das die Basis ist für weitere Nutzung durch die Menschen vor Ort oder auch von nachfolgenden Freiwilligen. Hiermit geben sie dem Thema Nachhaltigkeit gleichermaßen Gewicht.



Fortbestehen der Projekte | Aus Sicht der Freiwilligen *

Zukünftiges Engagement

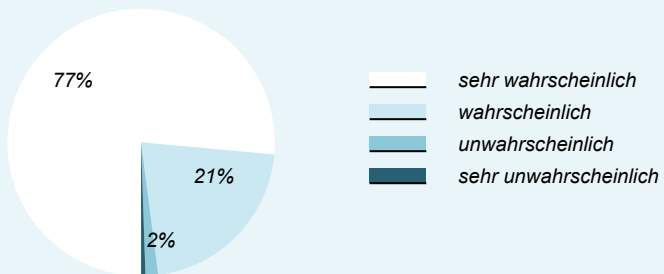
Nicht nur mit Hinblick auf die Alumniarbeit interessiert die DUK, inwieweit sich die Bereitschaft bei den ehemaligen Freiwilligen erhöht hat, sich ehrenamtlich zu engagieren. Hiermit tragen die Alumni auch zu dem Ziel bei, ihre Erfahrungen und gewonnenen Fähigkeiten nach dem Auslandsaufenthalt in Form von bürgerschaftlichem Engagement in Deutschland einzubringen. Das bereits vorher stark ausgeprägte Engagement hat sich mit dem FSJ im Ausland mit »kulturweit« bei knapp über der Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch erhöht.



Zukünftiges ehrenamtliches Engagement | Aus Sicht der Freiwilligen *

Weiterempfehlung

Die Empfehlung von Freunden, Bekannten oder Verwandten macht die Mehrzahl der Bewerberinnen und Bewerber auf »kulturweit« aufmerksam. Dies belegt eine statistische Erhebung im Bewerbungsverfahren. Umso wertvoller, dass 98% der Alumni im Jahr 2012 angaben, dass sie »kulturweit« weiterempfehlen werden. In ihrem weiteren Engagement berichten viele ehemalige Freiwillige an Schulen, Hochschulen oder auf Bildungsmessen über ihr FSJ im Ausland mit »kulturweit« und begeistern so Interessierte mit ihren authentischen Erfahrungsberichten.



Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit | Aus Sicht der Freiwilligen *

* Hinweis: Prozentangaben sind gerundet. Werte unter 1% sind nicht beschriftet.



Portrait Philipp Wellmer | »kulturweit«-Alumnus

»kulturweit«-Blog und „mazunga“

Ein virtueller Rahmen, den es auszufüllen gilt

Ein zentraler Ort für Freiwillige, der ihre Erfahrungen, Eindrücke und Anekdoten festhält: Die Idee für den »kulturweit«-Blog kam mir schon bevor ich als Freiwilliger der ersten »kulturweit«-Generation in das Flugzeug stieg.

In vielen tausend Stunden Arbeit haben wir seit 2009 den »kulturweit«-Blog stetig weiterentwickelt. Heute existiert ein Netzwerk von über 1.000 Freiwilligen und rund 500 Blogs aus der ganzen Welt, deren Seiten bis zu 80.000 Mal im Monat aufgerufen werden. Neuerdings können sogar Blog-Besucherinnen und -Besucher demokratisch für den besten Blog oder Artikel abstimmen.

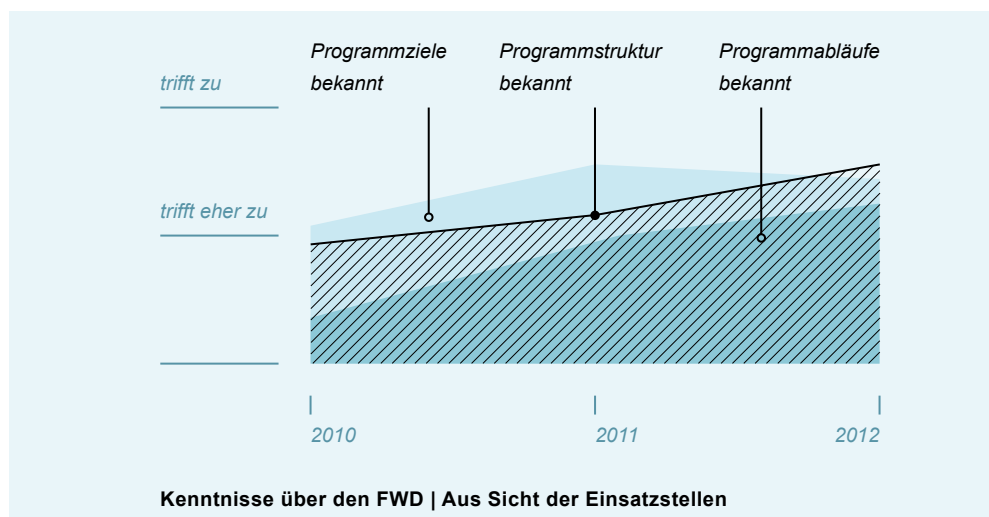
Der »kulturweit«-Blog ist zudem komplett mit dem Alumninetzwerk „mazunga“ verbunden. Diese zusätzliche Online-Plattform konzipierten wir in einem Team beim ersten Ehemaligentreffen. Alumni können hier in ihren Regionengruppen regelmäßige Treffen organisieren und als wichtigste Neuheit im Jahr 2012 haben wir das Patenprojekt realisiert: Alumni stehen zukünftigen Freiwilligen online mit Erfahrungen und Ratschlägen zur Seite. Das fördert den Austausch unter den inzwischen acht Generationen enorm.

Für mich ist es toll zu sehen, wie Freiwillige und Alumni den Netzwerken immer wieder durch neue Ideen und ihr Engagement Leben einhauchen.

3.2 »kulturweit« aus Sicht der Einsatzstellen

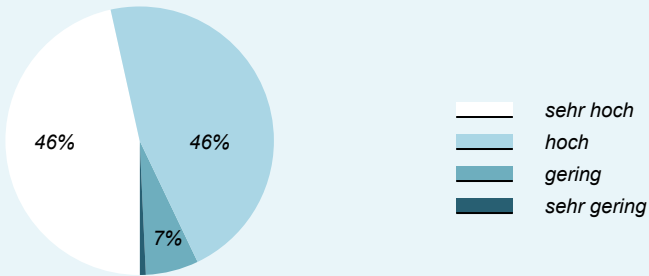
Kenntnis über Ziele, Struktur und Abläufe

Im vierten Entsendejahr befindet sich die Kenntnis über »kulturweit« auf einem sehr hohen Niveau. Die Rückmeldungen pendelten sich zwischen den beiden positivsten Skalenbereichen ein. Die Einsatzstellen haben eine gute Vorstellung des Ablaufes und der Struktur des Freiwilligendienstes. Allein die Kenntnis der Programmziele war sehr leicht rückläufig. Grund hierfür könnte sein, dass die DUK neue Inhalte – wie beispielsweise das Projektmanagement – dynamisch einfließen lässt, und diese in der praktischen Umsetzung erst mit einiger zeitlicher Verschiebung verankert werden können.



Passgenauigkeit Freiwillige/Einsatzstellen

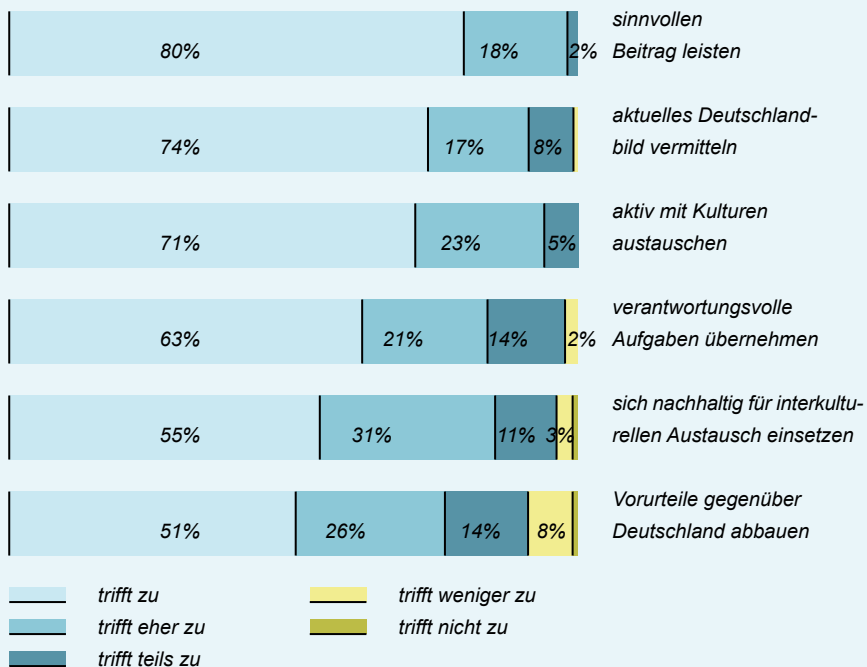
Um die Einsatzstellen bei den anfallenden Aufgaben sinnvoll zu unterstützen, ist eine hohe Passgenauigkeit zwischen den Einsatzstellen und den Freiwilligen notwendig. Hierfür prüfen die DUK und die Partnerorganisationen die Bewerbungen in einem zweistufigen Auswahlverfahren hinsichtlich der Qualifikationen und der bevorzugten Einsatzregionen. In der Mehrheit gaben die Einsatzstellen an, dass die Passgenauigkeit der Kenntnisse und Fähigkeiten der Freiwilligen zu den Aufgabenbereichen hoch bis sehr hoch ist.



Passgenauigkeit FW/ES | Aus Sicht der Einsatzstellen *

Möglichkeiten für Freiwillige in der Einsatzstelle

Fast alle Einsatzstellen meldeten zurück, dass die Freiwilligen in ihrer Institution einen sinnvollen Beitrag leisten. Mit der Unterstützung bei den alltäglichen Aufgaben und der Umsetzung von Projekten haben die Freiwilligen die Chance, ein aktuelles und modernes Deutschlandbild zu vermitteln, sich aktiv mit anderen Kulturen auszutauschen und sich hierfür auch nachhaltig einzusetzen. Hiermit erfüllt sich gleichermaßen das Ziel der AKBP, dass die Partnerorganisationen im Ausland positiv gestärkt werden und die Zusammenarbeit für interkulturellen Dialog genutzt wird.

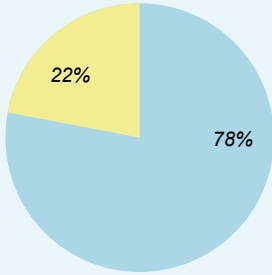


Möglichkeiten für FW in der Einsatzstelle | Aus Sicht der Einsatzstellen *

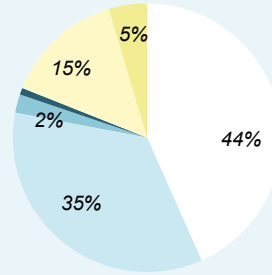
Umsetzung von Projekten

Aus dem Blickwinkel der Einsatzstellen konnten rund 80% der Freiwilligen ein Projekt realisieren. Hiermit geben die Einsatzstellen den Freiwilligen den Raum zum selbst organisierten Lernen und Arbeiten. Gleichzeitig entsteht ein zusätzliches Angebot in den Einsatzstellen, wenn die Projekte dort durchgeführt werden. Außerdem gewinnen die Freiwilligen weitere Perspektiven und Zugänge zum Einsatzland und den Menschen vor Ort. Im Vergleich zu den Freiwilligen (vgl. Seite 24) hält eine höhere Anzahl an Einsatzstellen es für wahrscheinlich, dass die Projekte bestehen bleiben.

* Hinweis: Prozentangaben sind gerundet. Werte unter 1% sind nicht beschriftet.



■ Ja
■ Nein



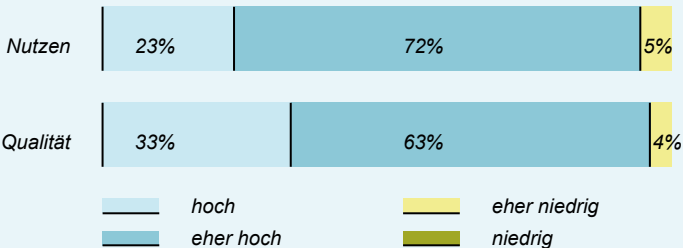
■ sehr wahrscheinlich
■ wahrscheinlich
■ unwahrscheinlich
■ sehr unwahrscheinlich
■ Projekte abgeschlossen
■ nicht abschätzbar

Umsetzung von Projekten
| Aus Sicht der Einsatzstellen *

Fortbestehen von Projekten
| Aus Sicht der Einsatzstellen *

Qualität und Nutzen

In der Umfrage im Frühjahr 2012 bewerteten die Einsatzstellen Nutzen und Qualität des Freiwilligendienstes mehrheitlich in den beiden besten Kategorien eher hoch bis hoch. Dieses Ergebnis lässt darauf schließen, dass die Erwartungen der Einsatzstellen an die Freiwilligen zu einem hohen Maß erfüllt werden. Der Einsatz von Freiwilligen wird als sinnvoll und unterstützend eingestuft und die Qualität des Freiwilligendienstes hoch geschätzt. Insgesamt ist eine hohe bis sehr hohe Gesamtzufriedenheit aus dem Ergebnis abzulesen.



Qualität und Nutzen des FWD | Aus Sicht der Einsatzstellen *

4. »kulturweit« im Blick der DAC-Kriterien

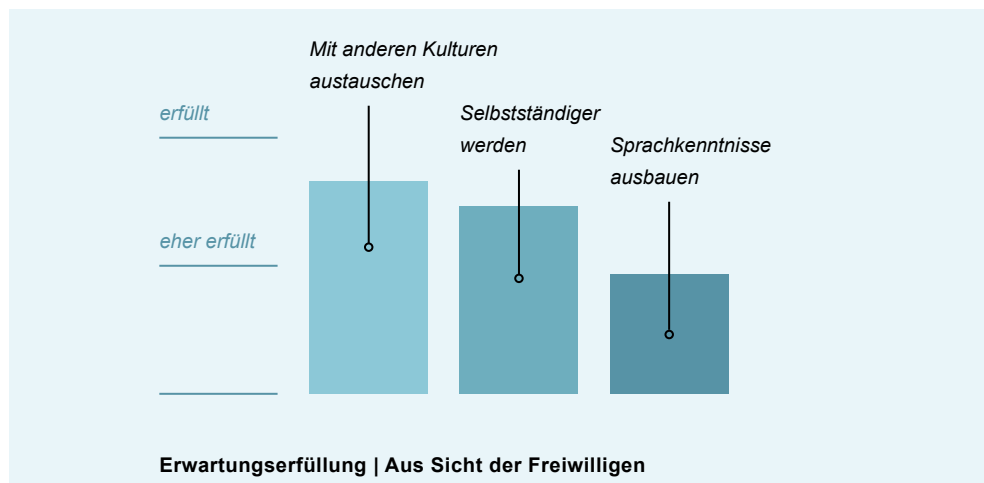
Grundsätzlich werden mit Hilfe der Kriterien des Development Assistance Committees (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) Projekte in der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit evaluiert. Trotz des Schwerpunktes auf Kultur und Bildung können maßgebliche Merkmale des »kulturweit«-Freiwilligendienstes im weiteren Sinne auch mit Hilfe der DAC-Kriterien betrachtet werden

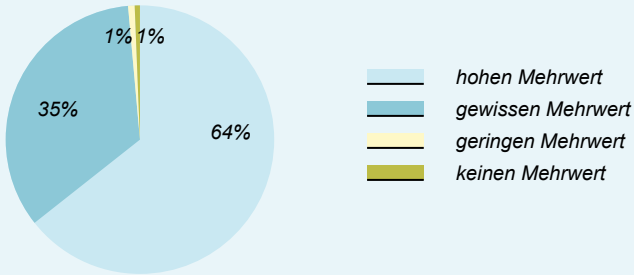
DAC-Kriterien in der Übersicht:

Relevanz	→	Stimmen die Ziele, die die DUK mit dem Freiwilligendienst »kulturweit« verfolgt, mit den Bedürfnissen der beteiligten Zielgruppen überein?
Effektivität	→	Werden die definierten Ziele erreicht?
Effizienz	→	Sind die eingesetzten Ressourcen in Hinblick auf die erzielten Resultate angemessen?
Wirkungen	→	Welche Ergebnisse resultieren aus dem Projekt?
Nachhaltigkeit	→	Sind die positiven Wirkungen von Dauer?

4.1 Relevanz

Stimmen die Ziele, die die DUK mit dem Freiwilligendienst »kulturweit« verfolgt, mit den Bedürfnissen der beteiligten Zielgruppen überein?





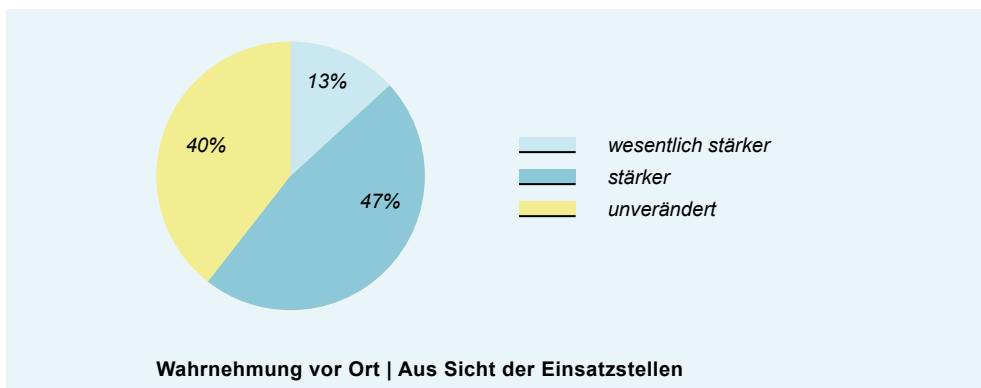
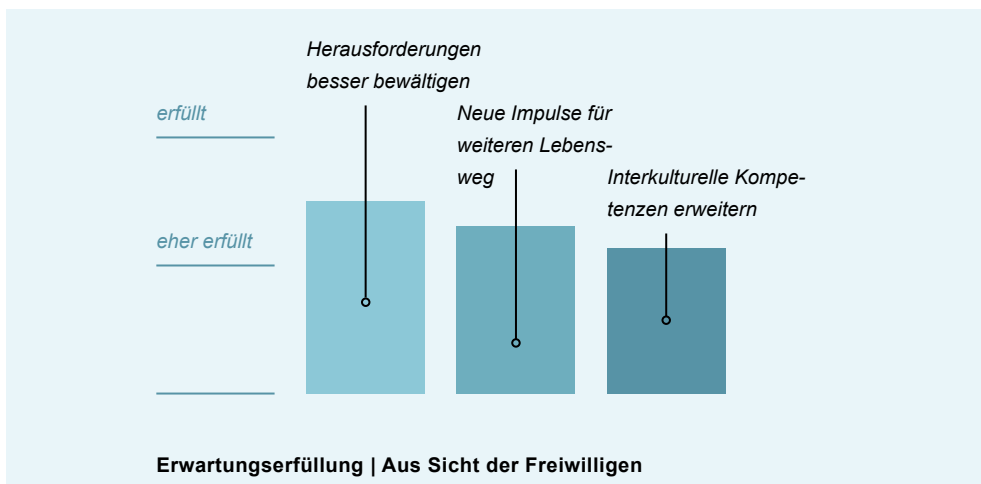
Mehrwert für die Arbeit | Aus Sicht der Einsatzstellen *

Die DUK verfolgt mit »kulturweit« das Ziel, jungen Menschen internationale und interkulturelle Perspektiven zu eröffnen. Dadurch erlangen sie wertvolle Kompetenzen für ihre private und berufliche Zukunft. Gleichzeitig stärken die Zentren der Partnerorganisationen in Deutschland mit diesem Projekt ihre Wirkung im In- und Ausland und noch wichtiger: Die Freiwilligen unterstützen unmittelbar die Institutionen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im Gastland. Nahezu alle Einsatzstellen bestätigten einen gewissen bis hohen Mehrwert für die Arbeit durch das Engagement der Freiwilligen.



4.2 Effektivität

Werden die definierten Ziele erreicht?

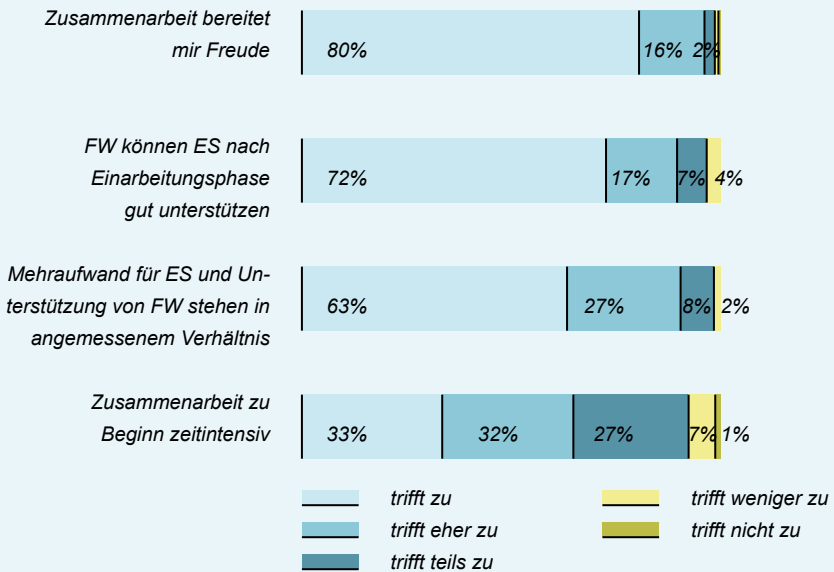


In der Umfrage unter den Freiwilligen zeigt sich, dass die Erwartungen hinsichtlich der persönlichen und beruflichen Entwicklung zu einem hohen Maße erfüllt wurden. Das FSJ im Ausland trägt dazu bei, die soziale Kompetenz, die Persönlichkeitsbildung und die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Freiwilligen zu fördern. Für die Einsatzstellen verstärkt sich durch »kulturweit« die Wahrnehmung vor Ort um knapp 60%. Dies kann daraus resultieren, dass die Institutionen Zusätzliches anbieten können oder ein bestehendes Angebot durch die Unterstützung der Freiwilligen ausgebaut werden kann.

4.3 Effizienz

Sind die eingesetzten Ressourcen in Hinblick auf die erzielten Resultate angemessen?

In Hinblick auf die in Deutschland eingesetzten Ressourcen zeichnen sich die Koordinierungsstelle der DUK und die Partnerorganisationen durch eine schlanke Struktur aus. Hierdurch können alle Beteiligten gezielt und gleichzeitig flexibel an den klar definierten Aufgaben arbeiten und so stetig die Qualität halten oder gar optimieren. Die Ansprechpersonen vor Ort bestätigten in der Umfrage, dass sie ihren Einsatz während der Einarbeitungsphase als angemessen einschätzen. Nach dieser Phase kann die Mehrzahl der Freiwilligen die Institute gut unterstützen.

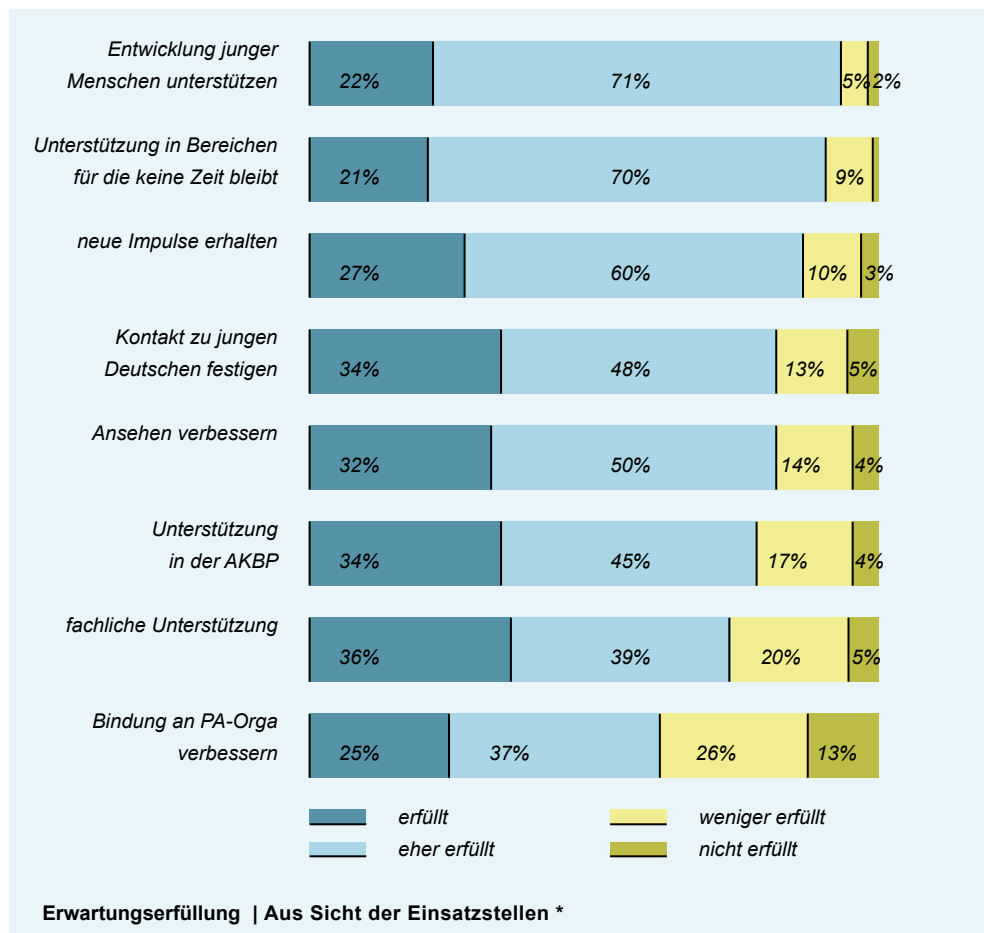


Zusammenarbeit | Aus Sicht der Einsatzstellen *

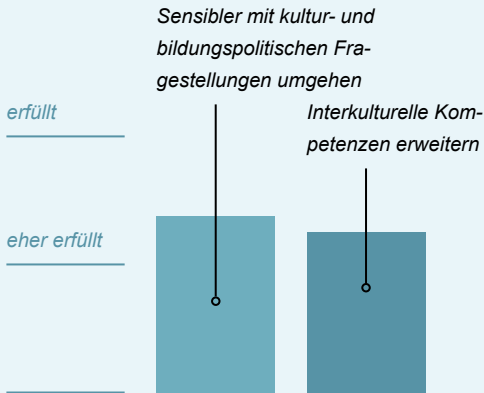
4.4 Wirkungen

Welche Ergebnisse resultieren aus dem Projekt?

Viele Freiwillige schauen nach dem FSJ im Ausland mit einem anderen Blick auf die Gesellschaft im In- und Ausland. In der Umfrage spiegelt sich das in den Angaben zum Umgang mit kultur- und bildungspolitischen Fragen und zu den interkulturellen Kompetenzen wider (siehe folgende Seite). Die wichtigsten Aspekte für die Ansprechpersonen in den Einsatzstellen stellen die Entwicklung junger Menschen, die Unterstützung der Freiwilligen in Arbeitsbereichen, für die sonst keine Zeit bleibt und neue Impulse zu erhalten dar. Es zeigt sich also auch hier ein ausgewogenes Verhältnis von Aufwand und Resultaten.



* Hinweis: Prozentangaben sind gerundet. Werte unter 1% sind nicht beschriftet.

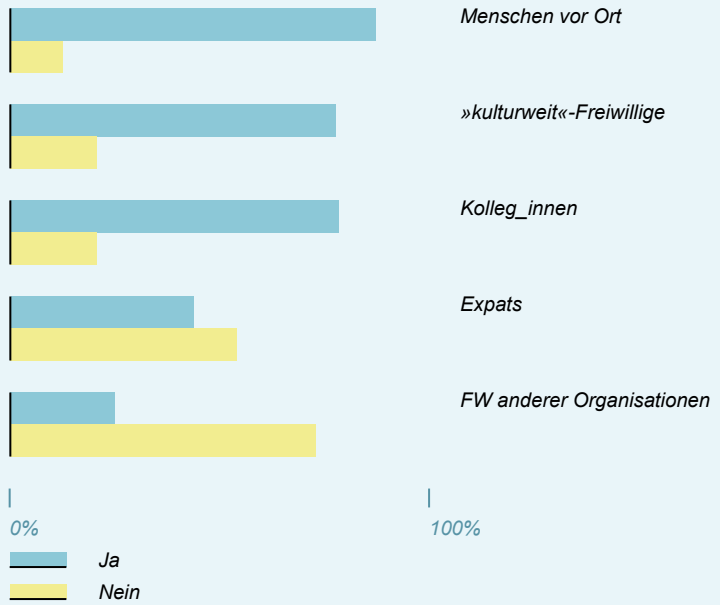


Erwartungserfüllung | Aus Sicht der Freiwilligen

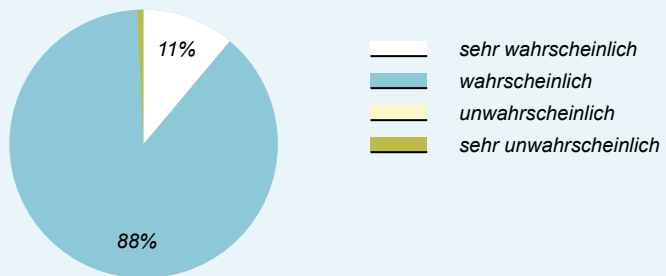
4.5 Nachhaltigkeit

Sind die positiven Wirkungen von Dauer?

Nahezu alle Einsatzstellen gaben an, dass sie weiterhin an »kulturweit« teilnehmen möchten. Im letzten Jahr gab es erneut eine steigende Anzahl von Bewerbungen der Einsatzstellen. Das Interesse in allen Regionen ist sehr groß, und der Einsatz von Freiwilligen etabliert sich zunehmend. Freiwillige knüpfen viele Kontakte zu Menschen vor Ort sowie den Kolleginnen und Kollegen. Hiermit wird auch der Aspekt gestärkt, dass es durch den Freiwilligendienst zu einem intensiven interkulturellen Austausch kommt und Türen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit geöffnet werden.



Kontakte vor Ort | Aus Sicht der Freiwilligen



Wahrscheinlichkeit weitere Teilnahme | Aus Sicht der Einsatzstellen *

* Hinweis: Prozentangaben sind gerundet. Werte unter 1% sind nicht beschriftet.

Portrait Leonie Kirchhoff | »kulturweit«-Alumna
Als Patin zwischen den Generationen vermitteln

Der Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler: Hier konnte ich die Erfolge meiner eigenen Arbeit direkt sehen. Ich habe wertvolle Erfahrungen gesammelt, jede Menge neue Leute kennengelernt und dazu das Gefühl gehabt, etwas Sinnvolles zu tun. Studium und Schule haben natürlich auch ihren Sinn. Aber sich einem Job mit täglich neuen Herausforderungen zu stellen, ist eben doch etwas ganz anderes.

Das Jahr als »kulturweit«-Freiwillige ist etwas Besonderes. Ich kann es jedem, der die Chance dazu bekommt, nur ans Herz legen. Darum unterstütze ich Freiwillige neuer Generationen bei ihrer Vorbereitung als Patin. Manchmal ist es gar nicht so einfach, die unzähligen Fragen zu beantworten oder bei Problemen Tipps zu geben, ohne zu viel zu verraten. Jeder soll schließlich seine eigenen Erfahrungen sammeln. Wenn dann aber im Nachhinein meine Mentees von ihrer Zeit in Costa Rica schwärmen und auch die Schule begeistert ist von der guten Zusammenarbeit, freue ich mich als Patin ganz besonders.



Leonie Kirchhoff
Frühjahr 2011 | 6 Monate | GI/Schule |
Liceo de Poás | Poás | Costa Rica

5. Abschließende Bemerkungen

Die Landschaft der Freiwilligendienste zeichnet sich in Deutschland durch ein vielfältiges Angebot aus. Interessierte haben dadurch vielseitige Möglichkeiten, sich im In- und Ausland in den unterschiedlichsten Bereichen und Regionen zu engagieren. Durch die verbindlichen Rahmenbedingungen bieten die Dienste eine formale und institutionelle Sicherheit für die Freiwilligen wie auch die Einsatzstellen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission bildet mit »kulturweit« einen Mosaikstein in dieser Landschaft der Freiwilligendienste. »kulturweit« richtet sich klar an den AKBP-Zielen aus und nutzt das teilweise seit Jahrzehnten bestehende Netzwerk im In- und Ausland. Es soll den Interessierten eine Chance geboten werden, die sich bei den Institutionen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik einsetzen möchten. Gleichzeitig werden die UNESCO-Ziele der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gefördert.

»kulturweit« begreift sich als Lerndienst im non-formalen Bereich. Neben dem berufsqualifizierenden Wissen werden vor allem Qualifikationen vermittelt wie Wissen um globale Zusammenhänge, Bewusstmachung der kulturellen Gebundenheit und partikularen Weltsicht, Kenntnis der Mechanismen der Diskriminierung, Relativierung der eigenen Position und Perspektive, Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere sowie Stärkung der Sozialkompetenz und Empathie.

Der vorliegende Bericht macht deutlich: Die Deutsche UNESCO-Kommission leistet mit dem Freiwilligendienst »kulturweit« einen entscheidenden Beitrag dazu, der großen Nachfrage junger Erwachsener an einem Freiwilligendienst im Ausland entgegen zu kommen. Heutzutage ist es unabdingbar für die beruflichen Chancen, interkulturelle Lernerfahrungen im Ausland zu machen. Und die Einsatzstellen begrüßen unter anderem die Unterstützung bei Aufgaben, für die im beruflichen Alltag keine Zeit bleibt. Einsatzstellen und Freiwillige erleben so unmittelbar das Prinzip der Gegenseitigkeit.

Die Deutsche UNESCO-Kommission sieht den zukünftigen Möglichkeiten des Projekts mit einem äußerst positiven Blick entgegen. Im Fokus der alltäglichen Arbeit des »kulturweit«-Teams der DUK steht die dynamische Weiterentwicklung verschiedener Bereiche des Freiwilligendienstes. Und ein ganz besonderer Meilenstein stellt das 5-jährige Entsendejubiläum im Herbst 2014 dar. »kulturweit« ist aus der Landschaft der Freiwilligendienste nicht mehr wegzudenken.

Die Arbeit ist voller spannender Überraschungen und bringt mich dazu, mich und die Welt durch immer neue Brillen zu sehen.

Anna Veigel | Leiterin

So viele unterschiedliche, motivierte junge Menschen in ein aufregendes neues Kapitel Ihres Lebens begleiten zu können, macht einfach Spaß.

Annika Roskoschinski | Sekretärin

Besonders schön ist es zu erleben, wie junge Menschen eine neue Perspektive einnehmen und Verantwortungsbewusstsein für das entwickeln, was um sie herum geschieht.

Conny Schneider | Projektkoordinatorin Seminare

Die Erzählungen, Erlebnisse und Erfahrungen der Freiwilligen geben mir viele neue Impulse für meine Arbeit und machen mich neugierig auf mehr »kulturweit«.

Inga Simon | Projektkoordinatorin Freiwilligenbetreuung

Die Arbeit finde ich wundervoll, da von vielen Seiten neue Ideen und Gedanken hereinströmen. So befindet sich »kulturweit« stets im Wandel und bleibt für mich eine Inspirationsquelle.

Juliane Kunert | Projektkoordinatorin Alumni / Visum & Sicherheit

Immer wieder schön ist der Kontakt zu den Freiwilligen, die uns mit großer Begeisterung begegnen und uns mit dieser auch anstecken.

La-Kahina Kernn | Sekretärin

Die Rückmeldungen der Freiwilligen sind hilfreich und geben unserem Team wertvolle Anregungen für die Richtung, in die »kulturweit« gehen kann.

Linda Vahldieck | Projektkoordinatorin Bewerbungsmanagement / Qualitätsmanagement

Es ist und bleibt spannend, immer wieder Neues ausprobieren zu können.

Sarah Kolls | Projektkoordinatorin Seminare

»kulturweit«-Freiwillige erhalten ganz besondere Perspektiven, die es ihnen leichter machen, sich auf Unbekanntes einzulassen und mit Neugier den eigenen Horizont zu erweitern.

Steffi Alles | Projektkoordinatorin Öffentlichkeitsarbeit

Die Berichte ehemaliger Freiwilliger, beeindruckt mich immer wieder zutiefst. Es gibt keine schönere Art, die Sinnhaftigkeit unserer Tätigkeit vor Augen geführt zu bekommen.

Tobias Kettner | Projektkoordinator Öffentlichkeitsarbeit (in Elternzeit)

Ein großes Lob an die UNESCO-Kommission in Berlin. Die Kommunikation war einwandfrei und ich habe mich permanent gut betreut gefühlt.

Freiwilligenstimme

Mit der DUK bin ich sehr zufrieden gewesen und werde »kulturweit« immer weiterempfehlen!

Freiwilligenstimme

Einwandfreie Kommunikation. Keine Wünsche offen.

Freiwilligenstimme

Mir fällt nichts ein, was diese beeindruckend klare, gut strukturierte und noch dazu freundliche Organisation noch verbessern könnte.

Freiwilligenstimme

So wie mein ganzer Freiwilligendienst von der Organisation her gelaufen ist kann ich eigentlich nur ein dickes Lob aussprechen für das Konzept, die Umsetzung und an das »kulturweit«-Team an sich. Interessant wird für mich weiterhin sein, wie der Anspruch dessen, dass »kulturweit« als ein Baustein des lebenslangen, nachhaltigen Lernens gelten soll, auch weiterhin von der Seite der Deutschen UNESCO-Kommission unterstützt wird und die Alumni hierbei eingebunden werden.

Freiwilligenstimme

Sie arbeiten so zuverlässig, dass ich regelmäßig beeindruckt bin! Danke dafür! Und weiter so!

Freiwilligenstimme

Mit der Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission war ich vollends zufrieden. Die Kommunikation mit dem »kulturweit«-Büro hat sehr gut funktioniert.

Freiwilligenstimme

Ich kann nur sagen, dass ich mich immer sehr gut aufgehoben gefühlt hab bei »kulturweit«! DANKESCHÖN

Freiwilligenstimme

Ich kann nur meinen Dank aussprechen, dass die DUK und der PAD mir das ermöglicht haben. Ohne die Organisation und die finanzielle Unterstützung, hätte ich niemals solch einzigartige Erfahrungen sammeln können. Danke!

Freiwilligenstimme

Es war ein wundervolles Jahr, in dem ich unglaublich viel gelernt habe. Tausend Dank!

Freiwilligenstimme



ein Projekt der



gefördert durch



DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst
 German Academic Exchange Service

